

20.08.2013

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 1477 vom 23. Juli 2013
der Abgeordneten Serap Güler CDU
Drucksache 16/3652

Zahlen der Inobhutnahmen in NRW steigen: Erfasst die Landesregierung auch die Fallzahlen bei Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte?

Die Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport hat die Kleine Anfrage 1477 mit Schreiben vom 19. August 2013 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Minister für Arbeit, Integration und Soziales beantwortet.

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Die Fallzahlen der Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen in Nordrhein-Westfalen ist sprunghaft angestiegen. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes NRW stieg im Vergleich zum Jahr 2005 die Zahl im Regierungsbezirk Köln von 1984 auf 3765 im Jahr 2012, womit sich die Zahl nahezu verdoppelt hat. Die Ursachen für die Inobhutnahmen sind vielfältig wie Überforderung der Eltern, Vernachlässigung des Kindes und Erziehungsprobleme. Damit hat die Zahl der Inobhutnahmen durch die Jugendämter einen höchst beunruhigenden Spitzenwert erlangt. Angesichts der Tatsache, dass es durch den demografischen Wandel sprich den Rückgang der Geburten in Deutschland weniger Kinder gibt, muss uns diese Entwicklung alarmieren. Besonders gilt dies auch für Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte. Meldungen in türkischen Zeitungen häufen sich besonders in den letzten Monaten, dass Kinder und Jugendliche aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte in Obhut genommen werden. Nach Berichten der betroffenen Familien geschehe dies ohne Grund.

Vor dem Hintergrund der kürzlich vorgelegten Zahlen der Inobhutnahmen in Nordrhein-Westfalen, bitte ich in diesem Zusammenhang um Beantwortung folgender Fragen durch die Landesregierung.

Datum des Originals: 19.08.2013/Ausgegeben: 22.08.2013

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

1. Wie viele sind Inobhutnahmen von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte gab es in Nordrhein-Westfalen, sofern diese erfasst werden?

Zur Anzahl der Inobhutnahmen gibt es über die jährlich durchgeführte Erhebung zu den vorläufigen Schutzmaßnahmen von Trägern der Jugendhilfe nach § 42 SGB VIII im Rahmen der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik kontinuierlich Daten. Diese Erhebung wird von IT NRW im Rahmen einer Bundesstatistik durchgeführt. Bei dieser Erhebung wird zwar nicht direkt nach dem Migrationshintergrund des in Obhut genommenen Kindes oder Jugendlichen gefragt, es werden aber zumindest Informationen zur Staatsangehörigkeit der Minderjährigen erhoben. Angegeben wird dabei, ob die Minderjährigen eine deutsche oder eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit haben.

Im Jahr 2012 gab es in Nordrhein-Westfalen 11.533 Inobhutnahmen. Davon hatten 8.085 Minderjährige die deutsche Staatsangehörigkeit und 3.448 eine nicht deutsche. Von den 3.448 erfassten Minderjährigen mit einer nicht deutschen Staatsangehörigkeit entfielen 1.117 auf unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

2. Im Falle der statistischen Erfassung: wie hoch ist die Zahl bzw. welche Entwicklungstendenzen sind zu verzeichnen?

Die Anzahl der Inobhutnahmen von deutschen und nicht deutschen Minderjährigen in den Jahren 2005 bis 2012 ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Tabelle: Kinder und Jugendliche in Inobhutnahmen nach § 42 SGB VIII (ohne unbegleitete minderjährige Flüchtlinge) nach Staatsangehörigkeit (Nordrhein-Westfalen; 2005 bis 2012)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Angaben absolut								
Insgesamt	7.941	8.018	8.499	9.347	9.932	10.438	10.617	11.533
davon Deutsche	6.153	6.475	7.002	7.704	7.835	8.245	7.992	8.085
davon Nichtdeutsche*	1.788	1.543	1.497	1.643	2.097	2.193	2.625	3.448
darunter Nichtdeutsche**	1.631	1.442	1.350	1.442	1.736	1.806	2.083	2.331
Verteilung in %								
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon Deutsche	79,0	81,8	83,8	84,2	81,9	82,0	79,3	77,6
davon Nichtdeutsche*	22,5	19,2	17,6	17,6	21,1	21,0	24,7	29,9
darunter Nichtdeutsche**	20,5	18,0	15,9	15,4	17,5	17,3	19,6	20,2

* Angaben der Nichtdeutschen mit den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF)

** Angaben für die Nichtdeutschen ohne UMF (Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge)

Quelle: IT NRW: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Vorläufige Schutzmaßnahmen; Zusammenstellung und Berechnung Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Aus diesen Angaben ergibt sich, dass sich die Anzahl der Inobhutnahmen von Kindern und Jugendlichen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit bis auf die Jahre 2007 und 2008 immer um etwa 20 % bewegt hat. Lediglich im Jahr 2012 war der Anteil mit 29,9 deutlich höher. Allerdings war in diesem Jahr auch die Anzahl der in Nordrhein-Westfalen in Obhut genommenen unbegleiteten Minderjährigen mit 1.117 mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr (2011: 542) und nahezu dreimal so hoch wie im Jahr 2010 (387). Rechnet man diese Fälle heraus, so ergibt sich auch für das Jahr 2012 wieder ein Wert von ungefähr 20 %.

Insgesamt kann daher davon ausgegangen werden, dass sich der Anteil der in Obhut genommenen nicht deutschen Kinder und Jugendlichen seit 2005 immer auf ungefähr demselben Niveau bewegt.

3. *Im Falle der statistischen Nicht-Erfassung: warum hält es die Landesregierung nicht für notwendig diese zu erfassen?*

Es erfolgt eine Erfassung im Hinblick auf deutsche und nicht deutsche Minderjährige, siehe Frage 1.

4. *Wie steht die Landesregierung zu dem Vorwurf, dass vermehrt Familien mit Zuwanderungsgeschichte von Inobhutnahmen ihrer Kinder und Jugendlichen betroffen sein sollen?*

Diese Aussage kann aus den vorliegenden statistischen Zahlen nicht belegt werden.

5. *Wenn dem so ist: welche Gründe und Ursachen gibt es für diese Entwicklung?*

Siehe Frage 4.